

Belgischer Agrarpreisindex

Dernière mise à jour : 31 mars 2025

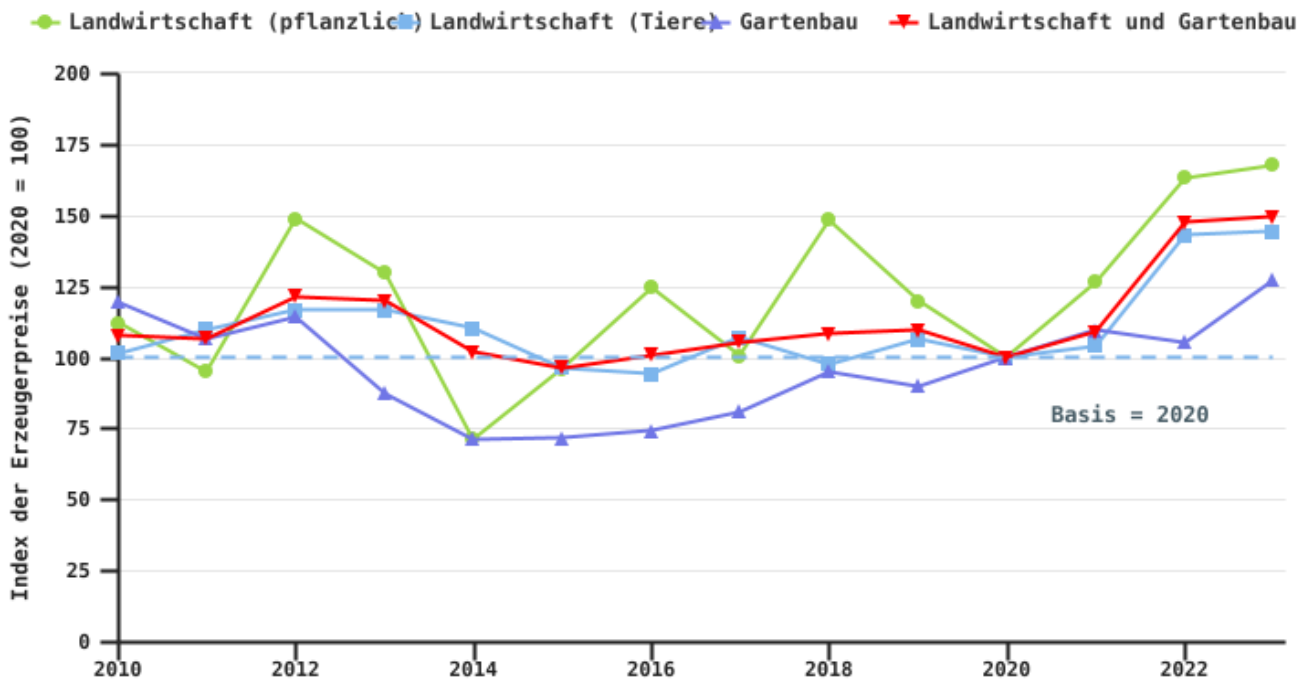
Dieses Blatt zeigt die Entwicklung der Erzeugerpreise (erhobene Preise) und der Preise für Produktionsmittel (gezahlte Preise) für den belgischen Agrarsektor. Anhand der Agrarpreisindizes (API) kann die Preisentwicklung analysiert werden. Sie werden für Belgien erstellt und mit dem Basisjahr 2020 verglichen, das als Bezugsjahr dient.

Im Jahr 2023 lässt der Rekordpreisanstieg von 2022 bei den untersuchten Faktoren nach. Der Gesamtindex der Agrarpreise von 2023 steigt weiterhin leicht an. Bei den Pflanzen steigen die Preise für Zuckerrüben und Kartoffeln stark an, während die Preise für Getreide stark sinken. Auf der Ebene der Viehwirtschaft steigen die Preisindizes für Rind- und Schweinefleisch, während der Preisindex für Milch stark zurückgehen. Der Gartenbau ist der Sektor, in dem die Preise am stärksten gestiegen sind. Gleichzeitig sinken die Preise für bestimmte Produktionsmittel (Energie, Dünger...).

Der Gesamtpreisindex für 2023 steigt leicht an; der Preisindex für Gartenbau wächst stärker.

Der Gesamtindex der Erzeugerpreise im Jahr 2023 verzeichnet einen sehr leichten Anstieg gegenüber 2022 und erreicht 149,4 gegenüber 147,4 im Vorjahr. Allerdings kann dieser Anstieg nach dem starken Anstieg im Jahr 2022, als der Gesamtpreisindex in einem einzigen Jahr um 40 Punkte in die Höhe geschneilt war, fast schon als Stagnation bezeichnet werden. Der Preisindex für den Gartenbau hingegen folgt einem gegenläufigen Trend zu den Agrarpreisen. Nach einem leichten Rückgang im Jahr 2022 verzeichnet sie im Jahr 2023 einen deutlichen Anstieg.

Veränderung der Preisindizes für Landwirtschaft und Gartenbau in Belgien



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2025

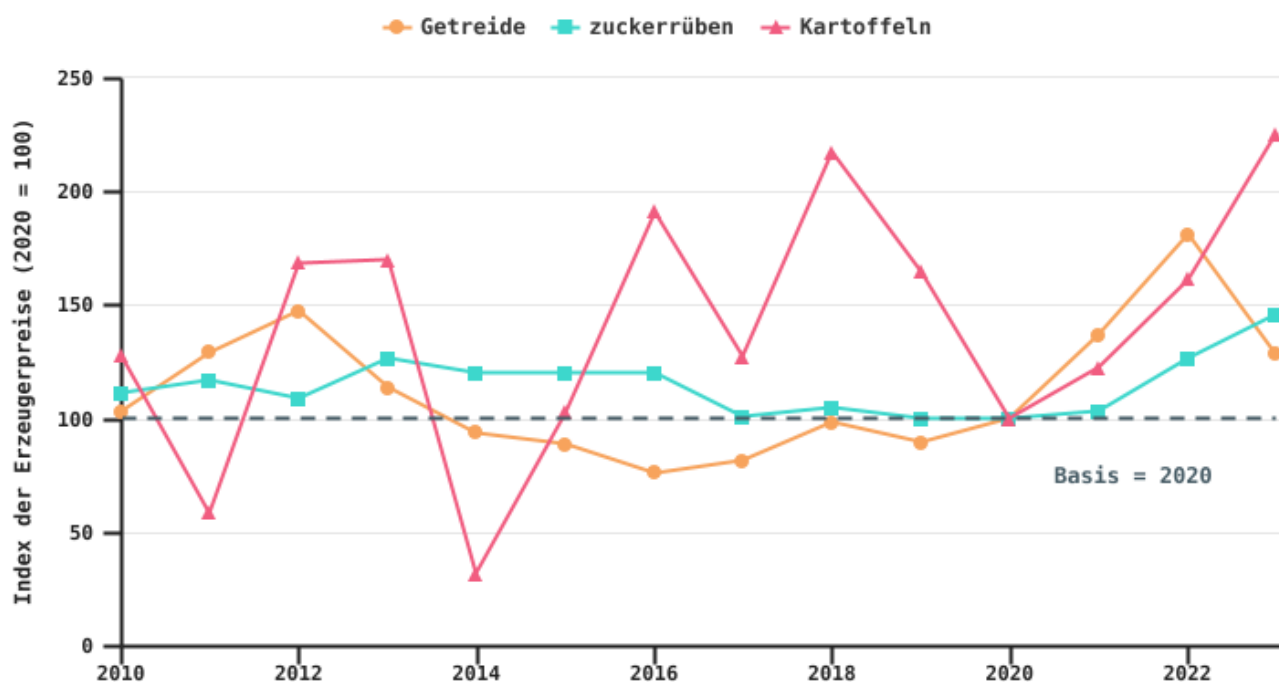
- Der Preisindex für die wichtigsten pflanzlichen Erzeugnisse (Getreide, Rüben, Kartoffeln) entwickelt sich in unterschiedlichen Richtungen

Der **Kartoffeln** im Jahr 2023 setzt den bereits 2022 stark vorhandenen Anstieg fort. Innerhalb von drei Jahren hat sich der Index verdoppelt. Diese zyklische Schwankung ist typisch für Kartoffeln. Es ist nützlich, daran zu erinnern, dass Kartoffeln auf zwei Arten von Märkten gehandelt werden können: auf dem freien Markt, der durch das Gesetz von Angebot und Nachfrage bestimmt wird, und auf dem Terminmarkt, der auf von vornherein zwischen Erzeugern und Verarbeitern ausgehandelten Verträgen beruht. Nur der freie Markt ist in den dargestellten Zahlen enthalten. Er betrifft nur Speisekartoffeln, die für die Industrie bestimmt sind. Für den Frischmarkt oder für die Chipsherstellung ist der Markt überwiegend vertraglich geregelt. Im Allgemeinen ist bei dieser Kultur eine umgekehrte Korrelation zwischen Ertrag und Preis zu beobachten.

Nach vielen Jahren mit einem relativ stabilen Preisindex setzt der Preis für **Zuckerrüben** seinen 2021 begonnenen Anstieg fort und erreicht 2023 ein Rekordniveau. Dieser Anstieg des Zuckerpreises in Belgien in den letzten Jahren lässt sich durch den Anstieg des Weltzuckerpreises erklären. Der Preis wurde von verschiedenen Faktoren beeinflusst, wie dem Krieg in der Ukraine, dem Anstieg der Energiepreise und den klimatischen Unwägbarkeiten in Indien und Brasilien, zwei zuckererzeugenden Ländern mit geringen Ernten.

Die **Getreidepreise** sind für das Jahr 2023 im Vergleich zum Rekordjahr 2022 stark rückläufig (-29 %). Der Gesamtpreis für Getreide hängt hauptsächlich vom Preis für Weizen ab, die wichtigste Getreidekultur Belgiens. Trotz des beobachteten Rückgangs liegt dieser Preis immer noch über dem Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre.

Veränderung einiger Preisindizes für die pflanzliche Produktion in Belgien



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2025

- Preisindex für Rind- und Schweinefleisch steigt, der für Milch fällt stark ab

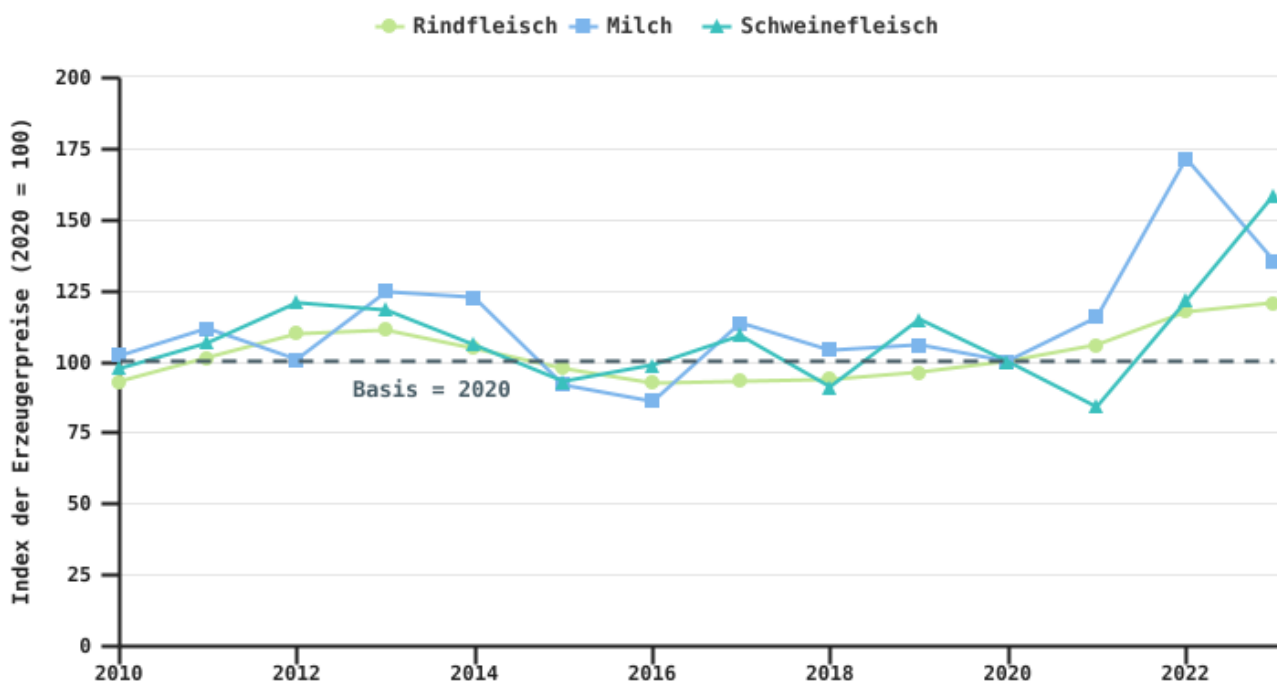
Der Preisindex für **Rindfleisch** setzt seinen 2016 begonnenen leichten, aber stetigen Anstieg fort. Im Jahr 2023 steigt er im Vergleich zu 2022 um 2 % und erreicht damit einen Rekordwert. Das Jahr 2023 ist durch einen Rückgang der europäischen Nachfrage nach Fleisch gekennzeichnet. Der Verkaufspreis für Doppellender steigt leicht an, während der Preis für rustikale Rassen zum Jahresende hin sinkt.

Nach dem Rekordjahr 2022 sinkt der **Milchpreisindex** für 2023 um 20 %. Dieser Preis liegt jedoch immer noch weit über dem Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre. Dieser Rückgang lässt sich durch den schwächeren internationalen Handel (u. a. mit China) sowie die niedrigeren Preise für Butter und Magermilchpulver erklären.

Seit dem für den belgischen **Schweinesektor** katastrophalen Jahr 2021 setzt sein Preis seinen 2022 begonnenen starken Anstieg fort. Im Jahr 2023 liegt der Preisindex deutlich über dem Durchschnitt der zehn vorangegangenen Jahre. Der Rückgang der Schlachtungen trägt zu diesem

Preisrückgang bei. Die belgische Schweinezucht, wie auch die europäische, erlebt einen starken Rückgang ihres Produktionsvolumens. In Belgien ist 2023 ein Rückgang der Schlachtungen um 11 % im Vergleich zu 2022 zu beobachten. Hauptsächlich aufgrund von Ausbrüchen der Afrikanischen Schweinepest und hohen Rohstoffpreisen sowie Unsicherheiten in Bezug auf Tierschutz- und Umweltregulierungen. Dieser Rückgang wird durch einen Rückgang der Zahl der Schweineproduzenten in Flandern infolge einer Prämie für die Einstellung der Schweineproduktion verstärkt. Es ist wichtig zu beachten, dass der belgische Schweinefleischmarkt ein Sektor ist, der stark in die Europäische Union und den Rest der Welt integriert ist, und dass Ereignisse außerhalb Belgiens erhebliche Auswirkungen auf den Markt haben.

Veränderung einiger Preisindizes für die Tierproduktion in Belgien



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2025

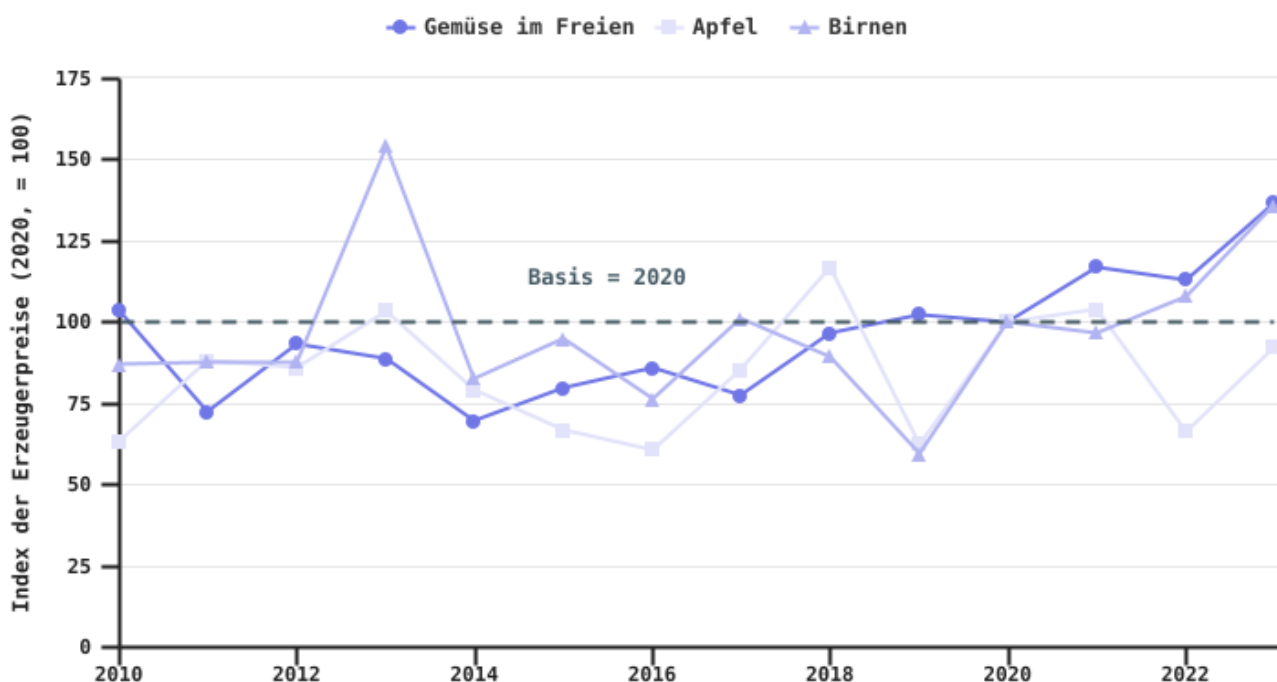
- Unabhängig von der Produktion steigt der Preisindex für den Gartenbau 2023 an

Der Marktpreis für **Birnen** steigt 2023 stark an (+26 % im Vergleich zu 2022). Dieser Wert liegt weit über dem Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre, übertrifft jedoch nicht den Rekordwert aus dem Jahr 2013. Auch die Preise sind günstig, da es auf dem europäischen Markt einen Mangel an Birnen gibt. In Italien, dem ehemals größten Birnenproduzenten Europas, fiel die Ernte aufgrund von Unwettern im Mai 2023 sehr gering aus.

Der Preisindex für **Äpfel** im Jahr 2023 steigt ebenfalls an, + 39 % im Vergleich zu 2022, einem besonders schlechten Jahr für Äpfel. Dieser Index bleibt jedoch im Jahr 2023 unter dem Referenzwert.

Der Preisindex für **Freilandgemüse** weist für 2023 mit einem Anstieg von 21 % im Vergleich zu 2022 eine deutliche Steigerung auf. Der Index für 2023 erreicht eine Rekordmarke. Dieser Index wird hauptsächlich durch den starken Preisanstieg bei Kopfsalat und Porree angetrieben.

Veränderung einiger Preisindizes für den Gartenbau in Belgien



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

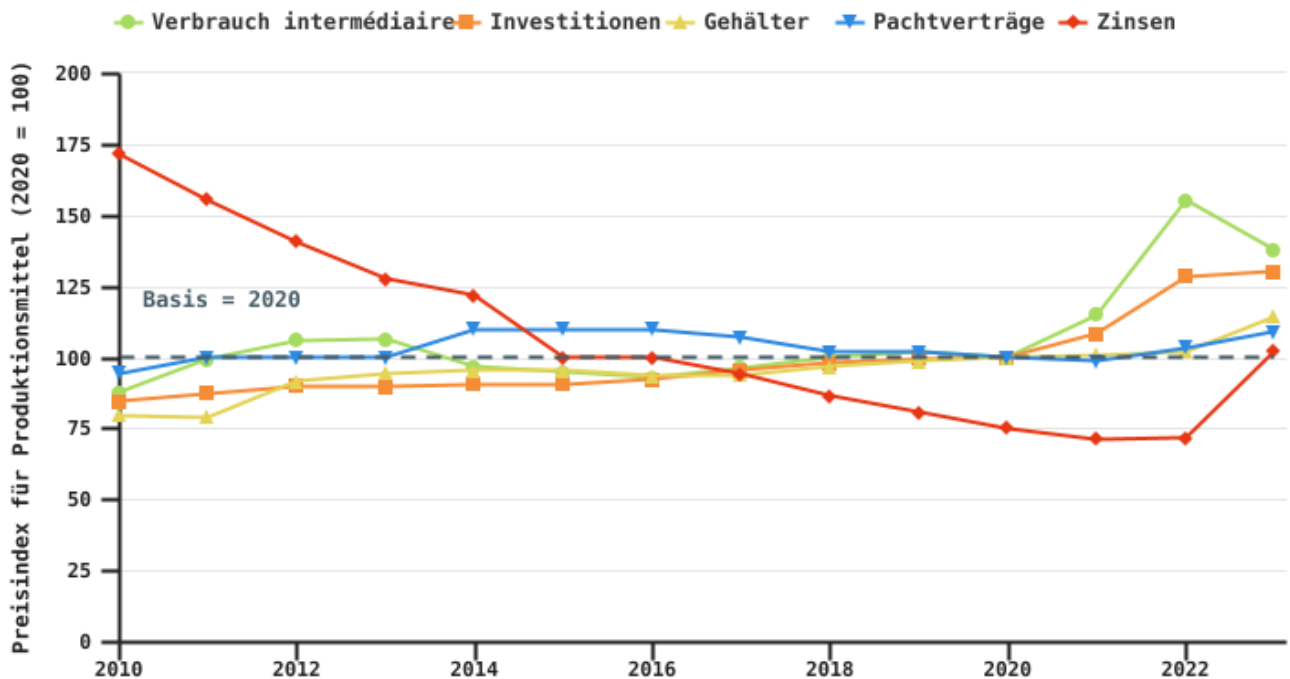
© SPW - 2025

2023 erreicht der Preisindex für Produktionsmittel nicht mehr das Rekordniveau von 2022, liegt aber mit Ausnahme der Zinsen immer noch weit über dem Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre

Der Begriff „Produktionsmittel“ umfasst alle Elemente, die an der Produktion beteiligt sind. Dazu gehören Vorleistungen (Energie, Düngemittel, Futtermittel), Investitionen, die Entlohnung der bezahlten Arbeitskräfte, die Entlohnung für landwirtschaftliche Flächen (Pacht) sowie Zinsen.

Obwohl ihr Anstieg nicht so stark ist wie 2022, steigen die Produktionsmittel weiter an, mit Ausnahme der Vorleistungen.

Veränderung der Preisindizes für Produktionsmittel in Belgien



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2025

- Der Preisindex für Vorleistungen geht zurück, liegt aber immer noch weit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

Im Jahr 2023 sinkt der Preisindex für **Vorleistungen** (für die Produktion benötigte Güter und Dienstleistungen) im Vergleich zum Rekordjahr 2022 (-11 %), liegt aber immer noch deutlich über dem Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre. Auch wenn dies immer noch weit über dem Preisindex der Vorjahre liegt, sind die Energiepreise und damit indirekt auch die Preise für Düngemittel im Vergleich zum Rekordjahr 2022 stark gesunken.

Der Verbraucherpreis für Energie (Heizöl und Kraftstoffe) wird hauptsächlich durch die Entwicklung des Ölpreises auf den internationalen Märkten bestimmt. Die Strom- und Gaspreise sind ihrerseits von den Ölpreisen abgekoppelt, obwohl sie indirekt von deren Folgen betroffen sind.

Im Jahr 2023 schwankte der Preis für ein Barrel Brent (Londoner Schlusskurs) nach unten und lag am Ende des Jahres 2023 bei 78 USD pro Barrel (ein Rückgang um 11,5 % für das Jahr 2023). Zu diesem Rückgang trugen mehrere Faktoren bei, darunter Spannungen in der Weltwirtschaft (steigende Zinsen in Europa und den USA) und die Verschlechterung der Weltwirtschaftskonjunktur.^[1]

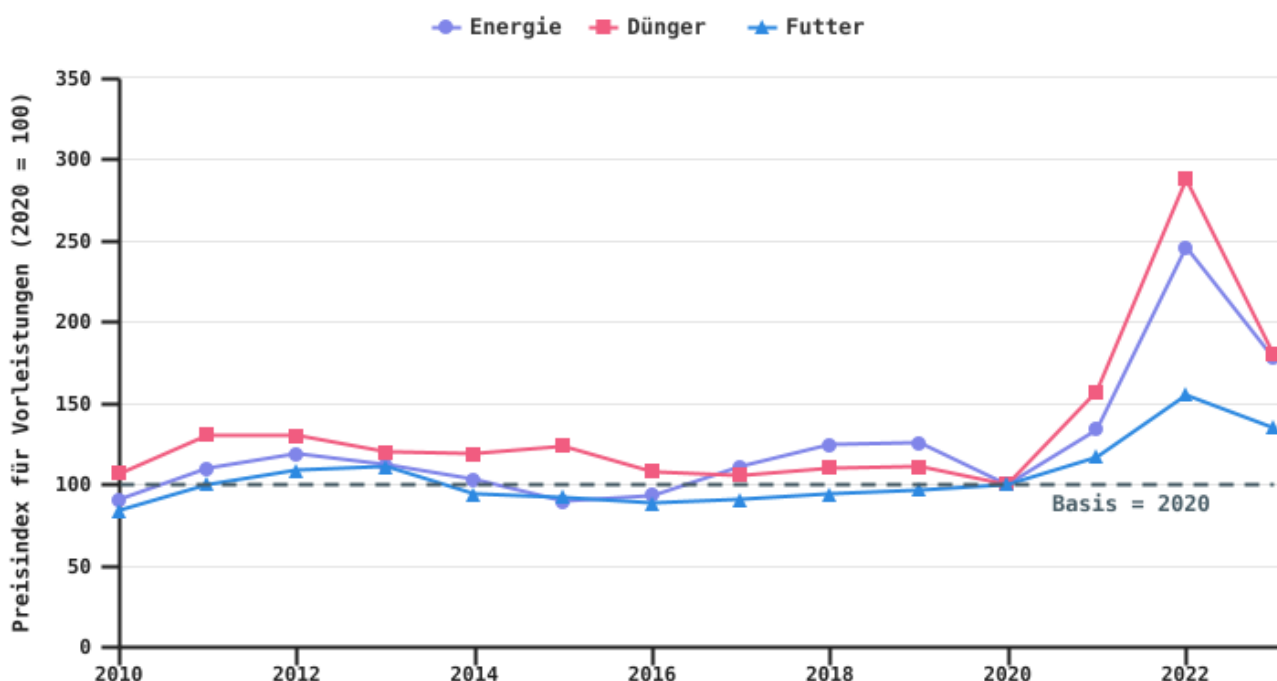
Die Ursache für den Rückgang der Düngemittelpreise ist der Rückgang der Energiepreise. Die Herstellung von Düngemitteln, insbesondere stickstoffhaltigen, vor allem durch den Einsatz von Gas.

Die Ursache für den Rückgang der Düngemittelpreise ist der Rückgang der Energiepreise. Die Herstellung von Düngemitteln, insbesondere stickstoffhaltigen, vor allem durch den Einsatz von Gas. Der Rückgang ist auf die geringere Nachfrage (wegen der hohen Preise) und die Senkung des Gaspreises auf das Niveau des Sommers 2021 zurückzuführen.

Trotz eines deutlichen Rückgangs sind die Lebensmittelpreise immer noch hoch, insbesondere proteinreiche Komponenten wie Soja, die im Laufe des Jahres 2023 immer teurer wurden.

[1]
Datalab Juli 2024

Veränderung einiger Preisindizes für Vorleistungen in Belgien



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2025

- Die anderen Produktionsmittel entwickeln sich alle, aber mit unterschiedlicher Intensität

Die **Investitionen** umfassen die Betriebsausrüstung (Traktoren) und die Bauwerke (Gebäude). Die Kosten für diese Investitionen hängen von den Energiepreisen und der Verwendung neuer Materialien ab, die immer leistungsfähiger und komplexer werden und oft mehr Energie für ihre Herstellung benötigen, was zu steigenden Kosten führt. Im Jahr 2023 bleibt der Index im Vergleich zu 2022 relativ stabil, liegt aber dennoch 31 % über dem Durchschnitt der vorherigen 10 Jahre.

Der **Lohnindex** veranschaulicht die Entwicklung der durchschnittlichen Arbeitskosten pro Stunde in der Landwirtschaft innerhalb des Buchführungsnetzes. Seit 2015 ist jährlich ein stabiler Anstieg zu verzeichnen. Dennoch bildet 2023 eine Ausnahme mit einem weitaus höheren Anstieg (+ 13 %

im Vergleich zu 2022). Dieses Jahr (mit Verzögerungseffekt) war in der Tat von der Inflation geprägt, die in diesem Zeitraum Rekordwerte erreichte. Da die (automatische) Indexierung der Löhne an Änderungen der Lebenshaltungskosten gekoppelt ist, wirkt sich diese Inflation auf die Lohnkosten aus.

Während die in diesem Merkblatt detailliert beschriebenen Indizes für ganz Belgien gelten, unterscheiden sich die **Pachtpreise** durch einen regional unterschiedlichen Anstieg, da das System zur Berechnung des Pachtkoeffizienten regionalisiert ist. 2023 steigt der Index um 5 % im Vergleich zu 2022, aber er steigt nur um 4 % im Vergleich zum Durchschnitt der vorherigen zehn Jahre. Diese Koeffizienten werden von der Direktion für landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse auf der Grundlage der Entwicklung der Arbeitseinkommen und des Verbraucherpreisindex festgelegt.

Die **Zinsen** hingegen, obwohl sie mehrere Jahre lang gesunken waren, verzeichneten einen Anstieg ihres Indexes. Der Anstieg der Zinssätze in den Jahren 2022 und 2023 ist auf die Inflation zurückzuführen, die in Belgien im Jahr 2023 4,06 % betrug. Die Inflation erreichte in der Eurozone ebenfalls 10,6 %. Zur Bekämpfung dieser Inflation hat die Europäische Zentralbank ihre Zinssätze erhöht, was sich auch auf die Zinssätze unseres Landes auswirkte.

En savoir plus ?

Quellen:

- Generaldirektion Statistik, Föderaler Öffentlicher Dienst Wirtschaft (Statbel) - Agrarpreisindex
- Institut für volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - Preisobservatorium - Preisanalyse - Erster Quartalsbericht 2022
- Fegra, Fédération des négoce en grains (Verband der Getreidehändler)
- Boursorama, Brent-Ölpreis

